

Ottenbach

Bussard greift in Ottenbach eine Joggerin an

In Ottenbach ist eine Joggerin von einem Bussard verletzt worden. Bürgermeister Oliver Franz schlägt Alarm: Auch andere sind gefährdet.



Albtraum für einen Jogger: Ein Bussard fliegt ihn drohend an und fährt die Krallen aus. So ist das einer Joggerin in Ottenbach widerfahren, die im Bereich Eichholz/Kompostplatz unterwegs war. Sie musste ärztlich behandelt werden. Erklärung für die Attacke: Jetzt ist Brutzeit, und der Vogel hatte wohl sein Nest in der Nähe. Bürgermeister Franz warnt: Der Vorfall ereignete sich in einer beliebten Ecke für Freizeit und Naherholung. Dort befinden sich auch ein Waldspielplatz, Spaziergänger und Reiter nutzen die Wege.

Viele Förster kennen das Problem – Martin Gerspacher aus Bad Boll ist selbst schon von einem Bussard angegriffen worden. Das geschah damals außerhalb der Brutzeit im Badwäldle, einem angestammten Revier des Bussards. Gerspacher kann nur empfehlen, sich mit einer Mütze zu wappnen und sich ruhig zu bewegen. „Je schneller man unterwegs ist, umso mehr versteht das der Vogel als Aggression.“ Nicht von ungefähr tragen Jäger einen Hut. Gerspacher selbst nahm damals einen Stock und fuchtelte in der Luft herum. „Den Stock über dem Kopf kreisen lassen“, lautet sein Ratschlag.

Von angegriffenen Reitern hat er hingegen noch nie gehört – vielleicht, weil Wildtiere auf Pferde anders reagieren. „Die zeigen meist keine Scheu, begreifen sie auch als Teil der Natur.“ Der Bussard im Badwäldle hat Gerspacher seit vielen Jahren beschäftigt, früher sei es sogar richtig schlimm gewesen. „Es gab Verletzte, Kopfverletzungen.“ In den letzten Jahren seien ihm Einzelfälle bekannt geworden. Dieses Jahr noch nichts – „vielleicht ist der Bussard älter geworden oder ruhiger.“ Besonders tückisch: Wenn Hotel- und Tagungsgäste in Bad Boll nichtsahnend im Badwäldle joggen und dann vom Bussard überrascht werden. Gerspacher hat dort schon seine Telefonnummer angebracht.

Greifvögel verteidigen ihr Nest

Wenn der Bussard ein Nest hat, fliegt er während der Brutzeit zum Schutz der Jungen sogenannte Scheinangriffe dicht über die Köpfe von Menschen hinweg, um sie vom Gelege oder dem Nachwuchs fern zu halten. Fühlt sich der Greifvogel bedroht, greift er im Sturzflug an und kann dabei Menschen mit den Krallen am Kopf oder im Gesicht verletzen. Opfer beschrieben in den Vorjahren das Gefühl, als sei ihnen ein Sandsack auf den Kopf gefallen. Dieses Abwehrverhalten des Bussards kann noch bis Mitte Juli dauern, dann werden die Jungvögel in der Regel flügge.

Der Geislinger Vogelexperte Dieter Rockenbauch erklärte das Verhalten der Bussarde bei früheren Angriffen so: „Bei den Angriffen sind immer Jogger betroffen. Man geht man davon aus, dass der Laufrhythmus den Angriffsreiz auslöst. Die Ursache ist unklar.“ Bei Verletzungen erscheint ein Besuch beim Arzt ratsam, weil die Greifvögel über ihre Krallen Krankheitserreger übertragen können.

Angriffe von Bussarden gab es schon früher im Kreis Göppingen:

Juni	2012	Dürnau	Kornberg, Viehhaus bei Dürnau
Mai	2011	Schlat	Schlater Wald und am Kuhnberg
Mai	2010	Göppingen	Göppinger Oberholz
August	2010	Bad Boll	Badwäldle
Juni	2005	Wäschenbeuren	Ehemalige Bahntrasse
Juli	2002	Wäschenbeuren	Ehemalige Bahntrasse
Juli	2002	Ottenbach	Verbindungsweg vom Wanderparkplatz Eschenbäche zur Immenreichstraße Richtung Hohenstaufen